

Pressespiegel 2021

Berichterstattung
NOVOMATIC

Erstellt von **Group Marketing & Communications**

Datum **08.02.2021 / KW 05**



„Wir mussten das Sponsoring-Budget bis jetzt nicht reduzieren“

Admiral-Geschäftsführer Jürgen Irsigler spricht im HORIZONT-Interview über das neue Naming-Right der Fußball-Bundesliga, die Auswirkungen der Coronakrise und Adaptierungen von Sponsoren-Verträgen.

Interview von Michael Fiala

HORIZONT: In einer schwierigen Zeit hat Admiral das Namenssponsoring der Bundesliga übernommen. Was hat für diese Entscheidung gesprochen, welche Risiken galt es abzuwägen?

JÜRGEN IRSIGLER: Es haben einige Gründe trotz der aktuell schwierigen Zeiten für dieses Sponsoring den Ausschlag gegeben. Wir sehen diese langjährige Partnerschaft unter anderem auch als ganz klares Bekenntnis zum Profifußball in Österreich und

übernehmen damit auch eine gesellschaftliche Verantwortung für den Fußball in diesem Land.

Muss man solche Chancen wie das Naming-Right der Bundesliga einfach nutzen?

Nachhaltige Sponsoring-Rechte zu erwerben hat für Admiral einen sehr hohen Stellenwert in unserer Marketingstrategie. Wir haben sowohl mit dem ÖFB als Premium-Partner der Nationalteams als auch Premium-Sponsor des ÖFB-Cups bereits erfolgreiche Kooperationen. Die Chance,

erstmalig das „Naming-Right-Sponsoring“ für die erste und zweite Bundesliga zu übernehmen und damit eine deutliche Steigerung der Markenbekanntheit zu erzielen, wollten wir nutzen. Wir haben somit in allen Topbereichen des Fußballsponsorings Rechte erworben und uns als Admiral stark positioniert. Es soll ein klares Signal sein, dass Admiral einer der wichtigsten Sponsoren im österreichischen Fußball ist. Unser Ziel ist es, für Sportwetten-Interessierte der erste Ansprechpartner zu sein. Man könnte sogar sagen – für Wettkunden und Wetten-Interessierte der „place to be“.

Ein wesentlicher Teil des Sponsorings ist die Aktivierung vor Ort. Derzeit ist dies jedoch nur sehr eingeschränkt möglich. Wie haben Sie diesen Aspekt bewertet?

Natürlich haben wir den Aspekt der aktuell eingeschränkten Aktivierungsmaßnahmen in den Stadien analysiert. Keiner kann derzeit mit Sicherheit sagen, wann wieder Fans in den Stadien sein werden und wie sich das Interesse am Fußball generell entwickeln wird. Unsere interne Analyse hat jedoch klar ergeben: Die

langfristigen Chancen durch dieses Bundesliga-Sponsoring sind deutlich größer als die aktuellen Risiken.

Wurden neue Verträge diesbezüglich adaptiert und eine Aktivierung vor Ort reduziert? Wie flexibel sind derartige neue Verträge aufgesetzt, nachdem man nicht weiß, wie es mit Zuschauern vor Ort weitergehen wird?

Die Verträge haben wir in den Verhandlungen insofern adaptieren können, dass in diesem umfangreichen Sponsoring-Paketen deutlich

mehr digitale Leistungen integriert sind als das bisher der Fall war. Hier haben uns die positiven Erfahrungen, die wir in den letzten Monaten in der Zusammenarbeit mit dem ÖFB und den Vereinen gewinnen konnten, sicher sehr geholfen.

Wie hat Admiral generell auf die Coronapandemie in Bezug auf Sponsoring reagiert?

Admiral ist nicht nur Sponsor im Profifußball, sondern österreichweiter Partner im Amateurfußball, wo wir rund 200 Kooperationen aktiv betreiben. Natürlich mussten wir auch in diesem Bereich einige Adaptierungen durchführen. Admiral will und soll jedoch auch in diesen schweren Zeiten als verlässlicher und starker Partner wahrgenommen werden und dies dokumentierten wir mit unseren nachhaltigen Aktivitäten.

Musste man das Gesamtbudget für Sponsoring reduzieren?

Nein. Wir mussten unser Sponsoring-Budget bis jetzt nicht reduzieren. Wie bereits erwähnt, sehen wir diese Krise auch als Chance und haben deshalb sinnvolle und faire Adaptierungen vorgenommen.



Für Admiral-Geschäftsführer **Jürgen Irsigler** ist das „Naming-Right-Sponsoring“ für die erste und zweite Bundesliga ein Bekenntnis zum Profifußball. © Admiral

„Standard“, 05.02.2021

Millionen an Hilfen für Reiche?

Hohe Zuschüsse an Betuchte oder Multis – das kann die Volksseele zum Kochen bringen. Vor allem dann, wenn trotz Lockdowns unter dem Strich Gewinne geschrieben werden. Ein Selbstkostenbeitrag könnte das korrigieren.

Andreas Schnauder

Die Wirtschaftshilfen bergen viel Konfliktpotenzial. Nicht nur die Frage, ob die diversen Zuschüsse zu hoch oder zu niedrig angesetzt sind, beschäftigt die Politik, Unternehmen und Ökonomen. Dass sich multinationale Konzerne – nicht selten bekannt für ihren Erfindungsgeist in Sachen Steuervermeidung – an den staatlichen Fördertöpfen laben, sorgt regelmäßig für Unmut. Nicht anders sieht es aus, wenn Betriebe im Besitz von Superreichen oder Stiftungen Hilfen zulasten der Steuerzahler beziehen.

Einer, der schon länger auf diese Schiefelage hinweist, ist der SPÖ-Abgeordnete Max Lercher. Er hat unter anderem die Unterstützung für Multis wie McDonald's und Starbucks ins Visier genommen, die erst von der Umsatzsteuersenkung und dann vom großzügigen Umsatzersatz profitiert hätten.

Er meint zu den Unterstützungen: „Wofür? Als Dankeschön dafür, dass Starbucks – im Gegensatz zu österreichischen Wirten – kaum Steuern zahlt, weil die Gewinne nach Holland verschoben werden?“ McDonald's wiederum habe einen „Rekordumsatznovember“ verzeichnet, weil 80 Prozent der Vorjahreserlöse ersetzt werden, gleichzeitig Take-away gut läuft. In einer parlamentarischen Anfrage wollte Lercher wissen, wie viel die beiden Gastro-Ketten vom Staat erhalten.

Black Box

Der angesprochene Finanzminister Gernot Blümel behält diese Information – wie bei allen Hilfen – lieber für sich. Geheimhaltungspflicht! Eines lässt der ÖVP-Mann aber wissen: Angesichts einer Obergrenze von Fixkostenzuschuss, Kreditgarantien und Umsatzersatz von insgesamt 800.000 könne nicht von Millionengeschenken an große Konzerne die Rede sein. Doch in der Zwischenzeit erlaubt die EU höhere Förderung, und außerdem hat Blümel einen Punkt unerwähnt gelassen: Der seit April beantragbare Fixkostenzuschuss lässt Hilfen von bis zu 90 Millionen Euro zu.

Doch nicht nur Multis könnten unter Umständen viel absaugen, auch österreichischen Konzerne mit

betuchten Eigentümern haben genauso Zugriff auf die Krisenfonds wie darbenende Greißler oder Würstelstände. Wäre es fair, wenn beispielsweise die zum Imperium von René Benko zählende Möbelhandelskette Kika-Leiner Millionen erhielte? Oder der Glücksspielkonzern Novomatic, der dem Milliardär Johann Graf gehört?

Aus der Luft gegriffen sind solche Beispiele nicht: Für Spielhallen wurde eigens festgelegt, dass sie wegen der Lockdowns im November 80 Prozent Ersatz erhalten können. Und auch Möbelhändler haben – unabhängig von ihrer Eigentümerstruktur – Anspruch auf Hilfen, obwohl die Kunden bisher nach Ende von Lockdowns die Geschäfte

stürmten. Ein Jurist, der namentlich nicht genannt werden will, erklärt, dass man Kika-Leiner oder Novomatic schon aus Gleichheitsgründen nicht diskriminieren könne. Novomatic hält ebenfalls dagegen. Der Konzern beschäftigte tausende Mitarbeiter in Österreich. „Diese Arbeitsplätze konnten auch aufgrund von Staatshilfen, etwa in



Wenn Multis wie McDonald's vom Staat gestützt werden, ist das in den Augen der Kritiker gar nicht zum Lachen.

Foto: AFP / Noah Seelam

Form von Kurzarbeit, zum überwiegenden Teil erhalten werden“, hält ein Sprecher der Gruppe fest. Die behördlich angeordneten Schließungen von hunderten Filialen in Österreich und die Einschränkungen in der Produktion hätten zu einem signifikanten Abbau von Mitarbeitern führen können – mit gravierenden Folgen für den Wirtschaftsstandort Österreich, wird angefügt.

Zeitraum als Knackpunkt

Oliver Picek sieht sehr wohl Möglichkeiten, die Hilfen im Sinne der Gerechtigkeit zu überdenken. Der Ökonom des gewerkschaftsnahen Momentum-Instituts spricht den Verlustersatz an, bei dem der Staat künftig bis zu zehn Millionen Euro pro Betrieb zuschießen kann. Dabei können sich die Unternehmen die schlechtesten Monate herauspicken und die ungedeckten Fixkosten für Miete, Strom oder Personal größtenteils abdecken lassen.

Picek plädiert für einen längeren Betrachtungszeitraum, beispielsweise 2020 und 2021, um das Minus zu berechnen. Denn derzeit können Unternehmen die Hilfe auch dann beziehen, wenn sie trotz Verlusten in einigen Monaten unter dem Strich Gewinne schreiben. Neben dem Möbelhandel zählen Baumärkte und Elektrogeschäfte zu den Branchen, deren Umsätze im Vorjahr bis September trotz des Frühjahrs-Lockdowns gestiegen sind.

Zudem sollte die Leistungsfähigkeit des Unternehmens und des Eigentümers ins Kalkül gezogen werden, schlägt Picek vor. Wenn das Eigenkapital des Betriebs ausreichend sei, solle dieser den Verlust zumindest teilweise selbst tragen. Auch der Eigentümer könnte zu einem „Selbstkostenbeitrag“ verpflichtet werden, wenn in den Jahren davor Gewinne ausgeschüttet worden und die Kapitaldecke des Unternehmens ausreichend seien.

Generell meint Picek, dass eine Erhöhung der Körperschaftsteuer kommen sollte, um die Krisenkosten zu begleichen.

„Gewinn“, 03.02.2021

6.790 Lehrlinge gesucht

So viele Lehrstellen wollen 91 Unternehmen in der GEWINN-Umfrage 2021 neu besetzen. Welche Ausbildungen und Zusatzleistungen sie anbieten, wie man bei ihnen Karriere machen kann und welche neuen Lehrberufe sie anregen. **VON ERICH BRENNER UND FINI TRAUTTMANSDORFF**

UNTERNEHMEN & KARRIERE

LEHRE

91 Unternehmen, die 2021 insgesamt 6.790 Lehrlinge neu aufnehmen

Unternehmen (Ort)	Lehrlinge Gesamt	neue Lehrlinge 2021	Lehrberufe (gilt für beide Geschlechter) Abkürzungen siehe Fussnote	Ausland	Bewerbungskontakt, www.
Miba (Laakirchen)	130 ²	37	Prozess-, Metall-, Elektro-, Oberflächen-, Chemielabortechniker, Mechatroniker, IT	✓	lehre.miba.com
Mondi Group	70	30	Papier-, Verpackungs-, Elektro-, Metalltk., Mechatronik, Speditionslogistik etc.	✓	mondigroup.com
Münze Österreich	3	1	u. a. Metall-/Maschinenbaukt., EC Kf.,	-	christoph.dalsasso@muenzeoesterreich.at
Norske Skog (Bruck a.d. Mur)	33	6-7	u. a. Papier-, Elektro-, Metalltk., Recycling, Industrie-, Betriebslogistikf., IT, Koch	✓	norskeskog.at/Lehre
Novomatic (Gumpoldskirchen)	16	2-3	14 Berufe: u. a. Tischler, Mechatroniker, Bürokf., Kunststoff-Formgeber	✓	recruiting.novomatic.com/Jobs
ÖBB-Holding (Wien)	2.100	650	27 Lehrberufe	✓	nasicher.at
OMV (Wien)	76	11	Industriefk., Chemieverfahrens-, -labor-, Elektrobetriebs-/Prozesstk.	✓	omv.at/de-at/ueber-omv/jobs-und-karriere/lehrstellen
Österreichische Post AG	231	160	u. a. EH, Büro-, EC-Kf., IT, Elektrotk., AC	-	karriere.post.at
Pankl Racing Systems (Kapfenberg)	95	30	u. a. Zerspanungs-, Prozess-, Werkstoff-, IT, Maschinenbau, Logistik	-	pankl.com/de/karriere/jobs
Pearle	74	30	Augenoptiker, EH-Kf.	-	karriere.pearle.at
Peek & Cloppenburg	33	15	Textileinzelhandel	-	mode-als-job.at
Plansee, Reutte	143	40-50	Prozess-, Zerspanungs-, Werkstoff-, Elektro-, Chemielabortk., IT	-	recruitingapp-5315.de.umantis.com/Vacancies/1993/Description/1
Porr AG (Wien)	392	140	23 Berufe im Bau	-	lehre.porr.at
Pöttinger Landtechnik (Grieskirchen)	48	25	u. a. Logistik, Industriefk., IT-, Metall-, Oberflächentk., Mechatroniker	✓	Personal@poettinger.at, poettinger.at/jobs
RLB NÖ/Wien	28	11	Bank u. Büro-, EC-Kf.	-	raiffeisenbank.at/jobs
RLB OÖ (Linz)	32	12	Bank u. Büro-, Versicherungs-, Immobilienkf., Reisebüroas., Restaurantfachfrau, Koch, IT	✓	enteryourfuture.at
Rewe Int. (Billa, Merkur, Penny, Bipa, Adeg, AGM)	2.000	700	24 Lehrberufe: u. a. EH, EC Kf., IT, Elektro-, KFZ-Tk.	✓	rewe-group.jobs
Salzburger Sparkasse	22	5-7	Bankkf.	-	sparkasse.at/salzburg/karriere_start/lehrlinge
Sappi (Gratkorn)	k. A.	k. A.	Papiertechnik	-	sappi.com/; austropapier.at/branche-ausbildung-karriere
Schwarz Müller (Freinberg)	95 ³	40+	11 Berufe: u. a. Metall-, Prozesstk., Industriefk., IT, Mechatronik	✓	schwarzmueller.com/de/karriere/stellenangebote
Siemens AG	300	100	17 Berufe inkl. Duale Akademie, duales Studium, Mechatronik, Elektrotk.	✓	siemens.at/ausbildung
Siemens Energy Austria	94	31	u. a. Mechatronik, Energie u. Automatisierung, Metall-, Elektromaschinenkt.	✓	siemens-energy.com/ausbildung-austria
Siemens mobility	165	61	11 Berufe: Elektro-, Maschinenbaukt., Büro-, Industriefk., Mechatronik Duale Akademie	✓	siemens.at/mobility-lehre
Smurfit Kappa (Nettingsdorf)	20	6	Metall-, Papier-, Elektrotk.	-	smurfitkappa.com/at/locations/austria/nettingsdorf/jobs
Spar Österreich (Salzburg)	2.500 ⁴	1.000	23 Lehrberufe, v. a. EH, Logistik, Büro-, EC-Kf.	-	spar.at/lehre
Spitz	38	10	Metall-, Elektro-, Lebensmittelkt., Industriefk.	-	spitz.bewerberportal.at/Jobs
Starlim Sterner (Marchtrenk)	100	27	u. a. IT, Mechatronik; Doppellehre: Kunststoffformgeber, Metalltk.; AC	✓	starlim-sterner.com/lehre
Stiwa Holding (Attnang-Puchheim)	118	ca. 60	Elektro-, Metall- Werkstoffkt., Mechatroniker, Konstrukteur, IT, Betriebslogistik-, Bürokf.	✓	stiwa.com
Strabag SE (Wien)	340	100	Hoch-, Tief-, Schalungsbau, Pflasterer, Baumaschinen-, Metalltk. etc.	-	karriere.strabag.com
Thalia	85	34	Buch- u. Medienwirtschafter, EH-, EC-Kf.	✓	thalia.at/lehre
Unger Stahlbau	10	3	Metalltk., Stahlbaukt.	-	ungersteel.com/de/unternehmen/karriere/lehrstelle.html
Unicredit Bank Austria (Wien)	80	20	Bankkf.	-	bankaustria.at/karriere.jsp
Uniq AG	97	35	Versicherungskr.	-	uniqa.at
Vamed (Wien)	370	100	22 verschiedene Berufe	-	vamed.com/de/karriere/jobs
Verbund AG (Wien)	155	36	Elektro- u. Metalltechnik	✓	verbund.com/lehrstellen
Voestalpine (Linz)	840 ⁵	300	30 Lehrberufe an 16 Standorten	✓	voestalpine.com/lehre; jobs.voestalpine.com
Volksbank Wien	8	4	Bankkf.	-	karriere.volksbankwien.at
Wiener Stadtwerke (Wien)	450	ca. 100	11 Berufe: Elektronik, Elektrotk., Bürokf., Floristen, Gartenbau, Maschinenbau	✓	wienerstadtwerke.at
Wr. Städtische Versicherung	160	100	Versicherungskr.	-	wienerstaedtsche.at/karriere

Abkürzungen: EH = Einzelhandel; tk. = techniker; kf. = kaufmann; as. = assistenz; AC = Appenwicklung - Coding; EC = E-Commerce; TZ = Technischer Zeichner; k. A. = keine Angabe; 2) 290 weltweit, 3) plus 30 in Deutschland, 4) 3.300 In- u. Ausland, 5) im Konzern 1.337; Ausland = im Zuge der Ausbildung ist auch ein Auslandseinsatz möglich

„Insider“, 03.02.2021

Novomatic-Gründer Graf gibt 20 % der Firma ab



Multimilliardär Johann Graf verschenkt ein Fünftel seines Firmenimperiums.

Geschenk. Johann Graf, Eigentümer des 1980 von ihm gegründeten Glücksspielkonzerns Novomatic, gibt ein Fünftel seines milliardenschweren Firmenimperiums an seinen Sohn sowie zwei Novomatic-Manager ab. Der 74-jährige Graf schenkt Thomas Graf sowie den langjährigen Wegbegleitern Birgit Wimmer und Ryszard Presch 20 % der Novomatic-Dachgesellschaft Novo Invest. Wer von den Dreien wie viel erhält, ist nicht bekannt.

Thomas Graf ist 55 Jahre alt und seit 30 Jahren in der Novomatic tätig, unter anderem als Chef der Tochter Greentube, die wesentlich für das Online-Business der Gruppe verantwortlich ist. Birgit Wimmer (50) kommt aus dem Investmentbanking und ist seit rund 10 Jahren in leitenden Funktionen in der Novomatic tätig. Ryszard Presch (70) begleitet die



Novomatic seit ihrer Gründung und gilt als erfahrener Experte in der Glücksspielbranche.

Generationswechsel. Johann Graf leite damit einen Generationswechsel ein, so Novomatic. Mit seiner Schenkungs-Entscheidung bleibe die familiäre Ausrichtung des Unternehmens erhalten. Graf hat laut *Bloomberg*-Schätzungen ein Vermögen von über 8 Mrd. Euro. Er ist damit nach Red-Bull-Chef Mateschitz der zweitreichste Österreicher.

„NÖN“, 03.02.2021

Novomatic-Gründer verschenkt Anteile

Novomatic-Eigentümer Johann Graf tritt 20 Prozent seines milliardenschweren Glücksspielimperiums an seinen Sohn Thomas Graf und an zwei langjährige Novomatic-Manager ab. Das Unternehmen spricht von einem „Generationenwechsel“. Der Finanznachrichtendienst Bloomberg schätzt Graf's Vermögen auf umgerechnet über acht Milliarden Euro. Er ist nach Red-Bull-Gründer Mateschitz der zweitreichste Österreicher.

„games & business online“, 01.02.2021

Novomatic: Generationenwechsel eingeleitet

Novomatic-Firmengründer Johann Graf gibt ein Fünftel der Holdinggesellschaft Novo Invest an seinen Sohn Thomas Graf (Foto) und zwei Novomatic-Manager ab.



Laut Pressemitteilung der Novo-Invest hat Firmengründer Johann Graf im Kontext des 40-jährigen Jubiläums des Unternehmens den "zukunftsweisenden Entschluss gefasst, die ersten Schritte für einen durchdachten Generationenwechsel innerhalb der Gruppe zu setzen" und auf Ebene der Holdinggesellschaft "zuverlässige und erfahrene Personen in die bestehende Gesellschaftsstruktur einzubinden".

Die Entscheidung sei auf seinen Sohn, Mag. Thomas Graf, sowie die langjährigen Wegbegleiter und Vertrauenspersonen Birgit Wimmer, MSc. MBA, und Dipl.-Ing. Ryszard Presch gefallen, die damit fortan Gesellschafterfunktionen innerhalb der Gesellschaft wahrnehmen. Die Umsetzung erfolgt mittels einer unentgeltlichen Anteilsübertragung von Geschäftsanteilen im Umfang von 20 Prozent des Stammkapitals der Novo Invest GmbH. Laut Novo Invest-Pressemitteilung ein "Vorgehen, welches wiederholt die Großzügigkeit des bekannt bodenständigen Unternehmensgründers untermauert". Mit der Entscheidung bleibe "die einzigartige familiäre Ausrichtung" erhalten. Die Anteilsübertragungen bedürfen noch der Genehmigung der zuständigen Behörden sowie internationaler Glücksspielbehörden, unter anderem in den USA.

Johann Graf's Sohn Thomas Graf (55) ist seit 30 Jahren in der Unternehmensgruppe in diversen Managementpositionen tätig, unter anderem als CEO von Greentube (Online Business der Novomatic-Gruppe). Ryszard Presch ist, zusätzlich zu zahlreichen Leitungsfunktionen, im Vorstand der Novomatic AG. Auch Birgit Wimmer bekleidet innerhalb der Holdinggesellschaften leitende Funktionen, etwa als Verwaltungsratspräsidentin der Novo Swiss AG.

Laut Austria Presse Agentur (apa) gehörte die Novo Invest GmbH Johann Graf (74) bisher zu Gänze. Sie hält 90 Prozent an der Novomatic AG, die restlichen 10 Prozent die Schweizer Novo Swiss AG. Presch (70) ist seit 2017 Geschäftsführer der Novo Invest, Wimmer (50) seit 2018. Thomas Graf erhalte nun 10 Prozent, Wimmer und Presch je 5 Prozent. apa-Angaben zufolge schätzt der Finanznachrichtendienst Bloomberg Graf's Vermögen auf zehn Milliarden Dollar, umgerechnet über acht Milliarden Euro.

Bild: Thomas Graf – hier beim Löwen Forum 2019 – ist nun in die Gesellschaftsstruktur der Novomatic-Holdinggesellschaft Novo Invest eingebunden.